

Kirchenmusikalische Informationen

2008/2

Thema:

**Bischöfe äußern sich
zur Kirchenmusik**



Bistum
Hildesheim

Zum 1. Juli 2008 ist Herr Pfarrer Günther Nörthemann in Ruhestand gegangen.

Ein herzlicher Dank gilt ihm nicht nur für seine Tätigkeit als Pfarrer in St. Godehard, Göttingen, sondern auch für 21 Jahre als Musikreferent in den Dekanaten Göttingen, Nörten-Osterode und Hameln-Holzminden. Darüber hinaus war er seit 1986 Mitglied und seit 2002 Vorsitzender der Diözesankommission Liturgie, Sachausschuss Kirchenmusik.

Seine Tätigkeit als Orgelsachverständiger und Glockenbeauftragter wird er auch weiterhin im Ruhestand wahrnehmen.

Wir wünschen ihm für die Zeit des Ruhestandes viel Gelegenheit zum Musizieren und die Freude, die aus dieser Tätigkeit kommt.

Als Nachfolger im Vorsitz der Diözesankommission Liturgie, Sachausschuss Kirchenmusik, wurde vom Bischof Bruder Karl-Leo Heller ernannt.

Für den Fachbereich Liturgie:

Franz-Wilhelm Thiele

Todesmitteilung

In Bremerhaven verstarb am 17. August 2008 plötzlich Herr Helmut Preußner im Alter von 74 Jahren.

Das Bistum ist dem Verstorbenen für sein jahrzehntelanges kirchenmusikalisches Engagement zu Dank verpflichtet. Er wirkte als Organist in der Herz-Jesu-Kirche, Bremerhaven-Lehe, und hat dort engagiert und geduldig den Bau der großen Lobback-Orgel betrieben. In den nördlichen Dekanaten unseres Bistums war er als Orgelsachverständiger tätig. Ebenso hat er seine Fähigkeiten im Bereich der Ausbildung von nebenberuflichen Kirchenmusiker/innen eingesetzt.

Der Herr schenke ihm für seinen Einsatz in der irdischen Liturgie die ewige Freude der Liturgie des Himmels.

Thema 4
Bischöfe äußern sich zur Kirchenmusik

Veranstaltungen 9
Organistenfortbildungen
Kantorenfortbildungen / Singen und Sprechen
Allgemein

Informationen 13
Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

Berichte 19
Weltpremiere in St. Cyriakus, Duderstadt
33. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik
Musikalische Marktlücke
„Finster, finster, finster, finster ...“
Wegzeichen – Christliche Musik seit 25 Jahren
Abschluss des Internationalen Aufbau-Intensivkurses
Gregorianik der AISCGre in Goslar
Neue C- und D-Kirchenmusiker 2007/08

Konzerte 25
September–März

*Namen und
Anschriften* 29

Thema: Bischöfe äußern sich zur Kirchenmusik

Die Redaktion der Kirchenmusikalischen Informationen hat unseren Bischöfen Fragen zur Kirchenmusik gestellt. Wir danken Bischof Norbert Trelle, Bischof em. Dr. Josef Homeyer und unseren Weihbischöfen Hans-Georg Koitz und Dr. Nikolaus Schwerdtfeger für ihre ausführlichen Antworten. Lesen Sie hier ihre Antworten:

1. An welche zeitlich früh liegenden Erlebnisse bzgl. der Berührung mit Kirchenmusik erinnern Sie sich besonders?

Bischof Norbert Trelle: *Vielleicht war ich sieben oder acht Jahre alt, als ich in der Christmette meiner damaligen Gemeinde gemeinsam mit anderen Kindern an der Krippe gesungen und auf der Blockflöte gespielt habe.*

Bischof em. Dr. Josef Homeyer: *In meiner Jugendgruppe – es war in den ersten Jahren des Zweiten Weltkrieges – lernten wir das damals gerade erschienene „Kirchenlied“ kennen. Die neuen Lieder haben uns damals zunehmend begeistert und mir wohl überhaupt den Zugang zur Kirchenmusik vorbereitet. Manche Lieder wurden dann auch im Gemeindegottesdienst eingeübt und wurden recht beliebt, zumal manche Texte auch auf das herrschende politische System bezogen werden konnten, z.B. „Wir stehn im Kampfe und im Streit“. Im nahen Franziskanerkloster bzw. in der dortigen Kirche erlebte ich nach dem Krieg das erste Orgelkonzert, das mich sehr beeindruckte und veranlasste, Orgelunterricht zu nehmen.*

Weihbischof Hans-Georg Koitz: *Zwei Gegebenheiten haben mich in eine besondere Nähe zur Kirchenmusik geführt. Zum einen: Während meines Theologiestudiums habe ich die gregorianischen Gesänge schätzen und lieben gelernt. Zum anderen: Als Religionslehrer am Gymnasium Josephinum in Hildesheim habe ich mit den Schülern in Unterricht und Schulgottesdiensten die vielen unbekannteren Lieder „erarbeitet“, die das vor 30 Jahren neue „Gotteslob“ beinhaltet.*

Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger: *Es sind vor allem die Kirchenlieder, die wir in meiner Heimatpfarre St. Godehard in Hildesheim gesungen haben. „Nun danket all und bringet Ehr“ ist mir seit Kindesbeinen ein Lied, das ich liebe; ebenso „O wunderbare Speise“ (auch das auf dieselbe Melodie zu singende: „Nun ruhen alle Wälder“, das aber heute nicht mehr im Gotteslob zu finden ist). Die Lieder der Advents- und Weihnachtszeit wie der Fasten- und Osterzeit schufen wiederum einen Raum, in dem sich mir das Geschehen des Kirchenjahres erschloss. Ins Herz gesungen hat sich mir in meiner Kindheit auch die damals noch lateinisch gesungene Präfation.*

2. Die Liturgiekonstitution *Sacrosanctum Concilium* enthält viele Aussagen zur Kirchenmusik. Zwei besonders markante lauten:

- „... ist die Liturgie der Höhepunkt, dem das Tun der Kirche zustrebt, und zugleich die Quelle, aus der all ihre Kraft strömt“ (SC 10),**
- die Musik macht „einen notwendigen und integrierenden Bestandteil der feierlichen Liturgie aus...“ (SC 112).**

Wie muss unsere Kirchenmusik Ihrer Meinung nach beschaffen sein, damit sie diesen Aussagen gerecht werden kann?

Bischöfe äußern sich zur Kirchenmusik

Bischof Norbert Trelle: *Die klare Einordnung der Kirchenmusik in den theologischen Zusammenhang der Liturgie bewahrt sie vor dem Missverständnis, allein nach ästhetischen Aspekten beurteilt werden zu können. Mit ihrer Liturgie versucht die Kirche, alle Sinne und alle Ebenen der menschlichen Wahrnehmung anzusprechen. Dabei geht es nicht um eine „Strategie der besseren Verkündigung“. Hintergrund ist die inkarnatorische Struktur des Christentums: Gott ist Mensch geworden, um zu zeigen, dass der ganze Mensch, nicht nur ein Teil seines Seins, von Gott gewollt und angenommen ist. Die Liturgie als Kommunikationsgeschehen zwischen Gott und Mensch muss deshalb diese Ganzheitlichkeit zum Ausdruck bringen. Die Musik kann auf vielfältige Weise den Intellekt, die Emotionalität, die soziale Dimension und viele weitere Aspekte des Menschseins berühren. Jede Kirchenmusik, die diesem Anspruch genügt, ist meines Erachtens gute Kirchenmusik. Sie kann in ihrer konkreten Gestalt dann sehr unterschiedlich beschaffen sein.*

Bischof em. Dr. Josef Homeyer: *Unsere Kirchenmusik muss gut und so beschaffen sein, dass die Mitfeiernden der Liturgie spüren: Hier geht es um den Höhepunkt, dem alles kirchliche Tun zustrebt. Die Liturgie sollte so gefeiert werden – und hier hat die Kirchenmusik eine große Aufgabe – dass die Mitfeiernden daraus Motivation und Kraft schöpfen, die Heiligung des Menschen und die Verherrlichung Gottes zu verwirklichen, auf die ja alles Tun der Kirche hinzieht. – Im einzelnen dürfen die Hinweise sehr hilfreich sein, die zwei Jahre nach dem II. Vatikanischen Konzil (1967) in der Instruktion „Über die Musik in der Liturgie“ („Musicam sacram“) dargelegt sind, z.B.: die dem Volk zukommenden Teile diesem auch tatsächlich zu überlassen, oder: „dass mindestens der eine oder andere gut unterwiesene Kantor zur Verfügung steht“ (Nr. 21).*

Weihbischof Hans-Georg Koitz: *Solche und weitere Sätze der Liturgie-Konstitution habe ich als Bereicherung erfahren. Sie haben meinen Blick auf Liturgie und Musik erweitert und vertieft. Kirchenmusik ist mehr als nur Singen von Liedern im Gottesdienst. Das Erstellen eines gut durchdachten Liedplanes kann helfen, altes und auch neues Liedgut an die richtige Stelle der Liturgie zu platzieren. Es bedarf eines Miteinanders von Priester und Organist und Kantor und Liturgie-Kreis. Jene, die in besonderer Weise für die Kirchenmusik verantwortlich sind, brauchen auch spirituelle Hilfen für ihr Wirken.*

Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger: *Kirchenmusik soll dem Geheimnis, das wir in der Liturgie feiern, dienen: Sie sollte dem Göttlichen im Menschlichen eine „Resonanz“ geben. Konkret kann das auf tausend Weisen geschehen, aber immer sollte dabei die Frage bleiben: Führt die Musik und auch die Art ihrer Darbietung Menschen dazu, sich dem Geheimnis Gottes zu öffnen?*

3. Unsere Organisten – auch die anderer Diözesen – erhalten oft kurz vor Beginn des Gottesdienstes einen „Liedzettel“ in die Hand gedrückt. Viele der Kolleginnen und Kollegen möchten sich eigentlich gewissenhaft auf ihren Dienst vorbereiten. Was lässt sich zu der beschriebenen Praxis, wenn die Musik doch notwendiger und integrierender Bestandteil der Liturgie „dem Höhepunkt kirchlichen Handelns“ ist, sagen?

Bischof Norbert Trelle: *Ich erwarte von meinen Priestern wie auch von allen anderen, die Verantwortung für die Gestaltung der Liturgie tragen, die liebe- und würdevolle Feier der Gottesdienste. Dazu gehört vorbereitend auch die Bereitschaft, sich in Absprache mit den jeweiligen Organisten mit kirchenmusikalischen Fragen auseinanderzusetzen und die Musik im Gottesdienst nicht lediglich als „Verschönerung“ zu betrachten.*

Bischof em. Dr. Josef Homeyer: *Meinerseits halte ich es für unangemessen, kurz vor Beginn des Gottesdienstes dem Organisten einen „Liedzettel“ zu geben. Der zuständige Priester sollte zwei Tage vorher dem Organisten den Liedzettel zuleiten und mit ihm vereinbaren, ggf. Alternativvorschläge zu machen.*

Weihbischof Hans-Georg Koitz: *Leider gibt es das, was in der Frage beschrieben wird, in manchen Kirchen. Das ist letztlich unverantwortlich. Ein Organist muss die Möglichkeit haben, sich nicht nur technisch, sondern auch geistlich auf sein Spiel im Gottesdienst einstellen zu können. Das Tun zur Ehre Gottes bedarf der Vorbereitung aller Mitwirkenden.*

Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger: *Ich finde es hilfreich, dass in den „Kirchenmusikalischen Informationen“ Liedvorschläge für die Sonntage stehen, und übernehme sie gern. Wenn auch die Organisten sie bekommen, lässt sich in der Regel die eine oder andere Änderung problemlos absprechen.*

4. Welchen Stellenwert messen Sie dem Gregorianischen Choral in unserer Zeit bei?

Bischof Norbert Trelle: *Das Zweite Vatikanische Konzil hat in seinem Dokument über die Liturgie die bleibende Bedeutung des Gregorianischen Chorals als des „der römischen Liturgie eigenen Gesang[s]“ (SC 116) deutlich hervorgehoben. In unserem Bistum sind es vor allem einzelne Scholen, die den Choral pflegen. In der Mitgestaltung von Gottesdiensten und in geistlichen Konzerten machen sie immer wieder die Schönheit dieser uralten Musik und ihre spirituelle Kraft für zahlreiche Menschen erfahrbar. Besonders bemerkenswert finde ich, dass so auch der Kirche Fernstehende begeistert werden. Dieses Engagement finde ich sehr positiv und unterstützenswert.*

Bischof em. Dr. Josef Homeyer: *„Die Kirche betrachtet den Gregorianischen Choral als den der römischen Liturgie eigenen Gesang; demgemäß soll er in ihren liturgischen Handlungen, wenn im Übrigen die gleichen Voraussetzungen gegeben sind, den ersten Platz einnehmen (SC 116). Meiner Meinung nach sollte deswegen der Gregorianische Choral im Laufe des Kirchenjahres einen festen Platz haben.*

Weihbischof Hans-Georg Koitz: *Die Gregorianischen Gesänge stammen meist aus früheren Jahrhunderten. Beim Singen derartiger Melodien fühle ich mich einbezogen in den Strom der vielen, die in der Vergangenheit ihren Glauben damit bekundet haben. Der Gregorianische Choral kann zudem heute eine musikalische Brücke sein zwischen uns Deutschen und den Nicht-deutschen Gottesdienstbesuchern. Er sollte zum Repertoire einer jeden Gottesdienstgemeinde gehören.*

Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger: *Gregorianischer Choral ist unbegreiflich schön. Man muss sich nur Zeit zum Zuhören oder gar zum Mitsingen nehmen, um es selbst zu erfahren. In meiner Studienzeit habe ich zusammen mit einigen anderen Kommilitonen eine kleine Schola gebildet, um gemeinsam Gregorianischen Choral zu singen. Ich hoffe, dass wir diese alten Gesänge nicht nur einigen Spezialisten auf den CDs überlassen, sondern ihnen auch in unseren Gottesdiensten gelegentlich Raum geben. Aber es braucht Einübung. Vor ein paar Jahren waren Gregorianische Gesänge übrigens in den Charts – auch unsere Zeit ist offenbar dafür empfänglich.*

Bischöfe äußern sich zur Kirchenmusik

- 5. Orgel und Band – häufig werden diese beiden zwar in einem Atemzug genannt, scheinen aber auch oft Gegenpole darzustellen, die sich eher abstoßen als anziehen. Sie sind viel im Bistum unterwegs und feiern gerade auch Firmgottesdienste unter Beteiligung von Orgel und Band. Wie erleben Sie diese Gottesdienste?**

Bischof Norbert Trelle: *In den allermeisten Fällen gelingt eine gute Abstimmung zwischen „traditioneller“ und „Band“-Musik im Gottesdienst, so dass sich sowohl die Kerngemeinde, die Familien der Firmlinge als auch die Jugendlichen selbst angesprochen fühlen. Problematisch finde ich manchmal nur, dass durch die große Lautstärke der Bandmusik der Gesang der Mitfeiernden nicht gefördert, sondern eher unterbunden wird.*

Bischof em. Dr. Josef Homeyer: *Nach meinen Erfahrungen hat man sich bezüglich der Firmgottesdienste so abgestimmt, dass Orgel wie auch Band zum Zuge kommen. Es scheint mir durchaus sinnvoll, dem Wunsch von Jugendlichen nach Beteiligung einer Band entgegenzukommen, wenn die Band sich in die Liturgie einfügt (und sich nicht verselbständigt), wie es ja auch von der Orgel erwartet wird. Aber der Firmgottesdienst bleibt Gemeindegottesdienst und sollte darum normalerweise auch die Orgel einbeziehen.*

Weihbischof Hans-Georg Koitz: *Die musikalische Ausdrucksform jüngerer Menschen ist eine andere als die von uns älteren. Bei Firmgottesdiensten sind aber nicht nur Jugendliche anwesend. Ältere Personen verbinden mit Feierlichkeit eher die Orgel als die Band. Ich erlebe im Bistum immer wieder eine geglückte Kombination von hergebrachtem Liedgut und neueren geistlichen Liedern, von Orgel und Band. Eine meditativ spielende Band kann eine Bereicherung für alle Feiernden sein.*

Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger: *Ich erlebe Gottesdienste, in denen Orgel und Band gut kombiniert sind oder sich angemessen abwechseln. Ich erlebe auch Gottesdienste, bei denen die modernen Lieder im Wesentlichen nur von der Band und wenigen anderen tapfer gesungen werden, gerade aber die Firmanden sich kaum beteiligen. Sind die „neuen Lieder“ manchmal nicht zu sehr die Lieder der Katecheten, die diese selbst vor Jahren als Jugendliche kennengelernt haben? Ich weiß: Es bleibt eine große Herausforderung, heutige Jugendliche geistlich-musikalisch anzusprechen.*

- 6. Nennen Sie uns bitte drei Lieder und/oder Gesänge im Gotteslob, die Sie besonders schätzen!**

Bischof Norbert Trelle: *„Wie schön leuchtet der Morgenstern“ (GL 554), „Freu dich, du Himmelskönigin“ (GL 576), „Eine große Stadt ersteht“ (GL 642).*

Bischof em. Dr. Josef Homeyer: *„Gelobet seist du, Jesu Christ“ (GL 130), „Eine große Stadt ersteht“ (GL 642), „Mein Hirt ist Gott der Herr“ (GL 849).*

Weihbischof Hans-Georg Koitz: *GL 244 (Pfingstsequenz), GL 595 („Maria, breit den Mantel aus“), GL 764 (Litanei von der Gegenwart Gottes).*

Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger: *Ich nenne vier: „Gottheit, tief verborgen, bendend nah ich dir“ (GL 546), „Herr, unser Herr; wie bist du zugegen“ (GL 298), „Ich steh vor dir mit leeren Händen, Herr“ (GL 621), „Christ ist erstanden“ (GL 213).*

7. Was ist Ihr persönlicher Eindruck in Bezug auf die Praxis gottesdienstlichen Musizierens in unserer Diözese?

Bischof Norbert Trelle: *Insgesamt habe ich den Eindruck, dass trotz des im Vergleich zu anderen Bistümern eher bescheidenen Etats für Kirchenmusik auf Bistumsebene wie in den Gemeinden eine sehr gute Arbeit geleistet wird. Dabei ist besonders das ehrenamtliche Engagement unzähliger Organistinnen und Organisten, Chorleiterinnen und Chorleiter, Sängerinnen und Sänger sowie zahlreicher anderer musikalisch Aktiver hervorzuheben. Ich bin allen, die sich in unserer Diözese für die Musica sacra einsetzen, außerordentlich dankbar.*

Bischof em. Dr. Josef Homeyer: *Dass die Praxis gottesdienstlichen Musizierens in unserer Diözese auf gutem Wege ist, zeigen die überraschend hohen Teilnehmerzahlen beim 2. Diözesan-Kirchenmusiktag Ende September letzten Jahres wie auch dessen Verlauf. Auch die Organistenfortbildungen, die Kantorenfortbildungen und das Singen und Sprechen allgemein, wie sie in den „Kirchenmusikalischen Informationen“ (2008/1) ausgewiesen sind, sprechen für sich, und gewiss auch die Konzerte, die von März–September in verschiedenen Kirchen des Bistums stattfinden.*

Andererseits erinnere ich mich mancher kirchenmusikalischer Sorgen, die ich bei den Pastoralbesuchen in der Weite des Bistum erfahren musste. Von daher wird es wichtig sein, auch weiterhin der kirchenmusikalischen „Grundversorgung“ große Aufmerksamkeit zu widmen. Dabei denke ich vor allem daran, dass manche Gemeinden sich schwer tun, einen Organisten zu finden, ebenfalls Kantoren und manches Mal scheint es nicht zu gelingen, einen Kirchenchor zu bilden.

Gewiss bedeutet die gegenwärtige Bildung größerer Gemeinden auch für die Kirchenmusik eine Herausforderung. Ob sich das nicht auch als Chance erweisen könnte?

Weihbischof Hans-Georg Koitz: *Die Angebote für Aus- und Fortbildung von Organisten und Kantoren seitens der hauptberuflichen Kirchenmusiker in unserem Bistum tragen Früchte. Das merke ich an vielen Orten. Die musikalische Qualität der Gottesdienste hat sich in den letzten Jahrzehnten verbessert. Es gibt gute Kirchenchöre und Scholen und Jugendbands. Die Hefte „Kirchenmusikalische Informationen“ (herausgegeben vom Fachbereich Liturgie im BGV) sind eine überaus sachliche Hilfe für Kirchenmusiker. Der große Diözesan-Kirchenmusiktag 2007 in Hildesheim, der zweite seiner Art, war ein wichtiger Impulsgeber für Chor-Sängerinnen und -Sänger. Ein solches Treffen sollte regelmäßig stattfinden.*

Weihbischof Dr. Nikolaus Schwerdtfeger: *Ich freue mich, dass es in den allermeisten Gemeinden unseres Bistums verlässliche und engagierte Organisten gibt und dass sich immer wieder auch junge Leute finden, die diesen Dienst beginnen. Ich wünsche mir mehr Kantoren, die wenigstens kleine Antiphonen oder Lieder im Wechsel von Vorsänger und Gemeinde übernehmen. Ich fände es schön, wenn in den Gottesdiensten öfter auch kleine Wiederholgesänge vorkommen, bei denen der eine oder andere sogar eine zweite Stimme mitten aus der Gemeinde heraus singt. Ich bin dankbar für die Kirchenchöre, Scholen, Kindermusikkreise und junge Musikgruppen: Ohne sie würde in unseren Gottesdiensten viel fehlen.*

Organistenfortbildungen

Organistenfortbildungen

- **Organistenfortbildung in der Region Braunschweig**

Anfangsunterricht im Orgelspiel mit dem Ziel, nach einem Jahr mit einem begrenzten Liedrepertoire erste Gottesdienste spielen zu können.

Vorausgesetzt werden Vorkenntnisse im Klavierspiel (Notenlesen, einfache Zweistimmigkeit).

Der Unterricht findet in der Regel in der eigenen Kirchengemeinde statt. Die Ausbildung wird vom örtlichen Regionalkantor betreut, er prüft die Eingangsvoraussetzungen und vermittelt die Lehrer.

Der Orgelunterricht kann durch Mittel des Generalvikariates bezuschusst werden. Zusätzlich sind auch rückzahlbare Ausbildungsdarlehen denkbar, die durch spätere Orgeldienste ausgeglichen werden. Die jeweilige Kirchengemeinde wird in den Unterrichtsvertrag mit einbezogen.

Informationen und Anmeldung: Bernhard Schneider

- **Organistenfortbildung an der Creutzburg-Orgel**

Ehemalige der C- und D-Ausbildung oder auch Interessenten ohne Prüfung, jedoch mit Vorkenntnissen im Spiel eines Tasteninstrumentes, lernen bei diesem Kurs neue Orgelliteratur kennen oder erarbeiten sich Orgelstücke, an die sie sich alleine nicht „herantrauen“. Bei ausreichender Anmeldezahl ist auch passive Teilnahme möglich.

Termine: 4 Dienstagabende: 04./18.11. und 02./16.12.2008 um 20.00 Uhr

Ort: St.-Cyriakus-Kirche, Duderstadt

Leitung: Regionalkantor Paul Heggemann

Anmeldung: Bis zum 28.10.2008 bei Paul Heggemann

Kantorenfortbildungen / Singen und Sprechen

- **Singschule für Kinder**

Altersspezifische musikpädagogische Kinderchorarbeit in mehreren Gruppen mit Erlernen des Singens nach Noten, Singfreizeiten, Singspiel- bzw. Kindermusicalaufführungen.

Internet: <http://www.aegidien.de/kinderschule.htm>

Informationen, Vormerkung und Anmeldung: Bernhard Schneider

- **Singschule für Chorsänger und Kantoren**

Kurse für Blattsingen (Notenlehre, Rhythmus, Intervalle, Intonation) für Anfänger und Fortgeschrittene.

Kurse Stimmbildung (Stimmkunde, Artikulation, Atemtechnik) für Anfänger und Fortgeschrittene.

Übungschor der Singschule (Solmisation und Blattsingen in der Chorarbeit)

Internet: <http://www.aegidien.de/singschul.htm>

Informationen, Vormerkung und Anmeldung: Bernhard Schneider

- **Erwachsenensingschule der Dommusik**

Kurse für Blattsingen (Notenlehre, Rhythmus, Intervalle, Intonation), begleitend Einzelstimm-
bildung (Artikulation, Atemtechnik).

Informationen, Vormerkung und Anmeldung: Thomas Viezens

- **Grundausbildung für Kantoren in Hannover**

Termine: Mittwoch, 17.09.2008, 18.30–21.00 Uhr

Weitere Termine werden an diesem Abend festgelegt.

Ort: St.-Clemens-Haus, Hannover

Zielgruppe: Dieser Kurs ist gedacht als Einstiegshilfe für Damen und Herren, die Freude daran haben, das solistische Singen im Gottesdienst zu erlernen.

Anmeldung/

Information: Lothar Rückert

- **Eine romantische Messe für fortgeschrittene Chorsängerinnen und Chorsänger**

Singen Sie zusammen mit anderen Interessierten eine der schönsten romantischen Messen für Chor und Orgel: Antonin Dvorák komponierte die Messe in D-Dur für Soli, Chor und Orgel 1887 zur Einweihung einer Kapelle.

Termine: 12-mal dienstags: 26.08., 02.09., 09.09., 16.09., 23.09., 30.09., 07.10., 14.10., 28.10., 04.11., 11.11., 18.11., jeweils 19.30–22.00 Uhr

Proben- Freitag, 14.11., 19.00–22.00 Uhr; Samstag, 15.11., 10.00–19.00 Uhr;
wochenende: Sonntag, 16.11., 14.00–19.00 Uhr

Konzert- Freitag, 21.11., 19.00–22.00 Uhr; Samstag, 22.11., 10.00–21.30 Uhr;
wochenende: Sonntag, 23.11., 16.30–21.00 Uhr

Ort: St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße

Programm: Antonin Dvorák, Messe D-Dur op. 86 für Soli, Chor und Orgel

Zielgruppe: Interessierte Chorsängerinnen und Chorsänger mit Notenkenntnissen und Singerfahrung

Schwierigkeit: mittelschwer

Kosten: 20,- € (Mitglieder des Fördervereins der katholischen Kirchenmusik: 15,- €)

Leitung: Klaus-Hermann Anschütz

Anmeldung: erbeten unter Tel. 0 51 41/9 74 48 53

- **Junge Erwachsene musizieren**

Junge und jung gebliebene Erwachsene, die Freude am Singen und Musizieren haben, sind herzlich eingeladen zu einem Wochenende mit Musik und netten Leuten.

Termin: Freitag, 19.09.2008, 18.00 Uhr bis Sonntag, 21.09., 14.00 Uhr

Ort: Jugendbildungsstätte Röderhof, 31199 Diekholzen-Egenstedt

Kosten: ca. 50,- €

Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen

Leitung u. Klaus-Hermann Anschütz

Anmeldung: Bitte ggf. mit angeben, ob und welche Musikinstrumente mitgebracht werden.

- ***Chorprojekt „Weihnachten in St. Ludwig“***

Ein Chorprojekt für Interessierte, die gerne Weihnachtslieder singen möchten. In diesem Jahr werden wir das bekannte und beliebte „Transeamus usque Bethlehem“ singen.

Termine: 3-mal montags, 08.12., 15.12., 22.12., jeweils 19.30–21.00 Uhr
und Freitag, 26.12., 9.00–12.00 (Abschlussgottesdienst in St. Ludwig)

Ort: Pfarrheim und Kirche St. Ludwig, Celle, Kanonenstraße

Zielgruppe: Interessierte mit Lust am Chorsingen

Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen

Programm: Weihnachtslieder und leichte Chorstücke zu Weihnachten

Kosten: Umlage für Noten

Leitung u.

Anmeldung: Klaus-Hermann Anschütz

- ***Singwochenende des DCV für Sängerinnen und Sänger katholischer Kirchenchöre***

Erarbeitung anspruchsvollerer geistlicher Chorliteratur unterschiedlicher Stile und Epochen, theologische Deutung, Stimmbildung

Termin: Freitag, 20.03.2009, 17.00 Uhr, bis Sonntag, 22.03.2009, ca. 13.00 Uhr

Ort: Hildesheim, Bernwardshof der Vinzentinerinnen

Unverbindliche Vormerkung: Bernhard Schneider

Veranstaltet in Zusammenarbeit mit der Katholischen Erwachsenenbildung

Allgemein

- ***Zentrales Kompaktseminar zur Vorbereitung auf die D-Prüfung für katholische Kirchenmusiker***

Vorbereitung auf die D-Prüfung für katholische Kirchenmusiker in den Fächern Orgelkunde, Liturgik, Gesangbuchwissen

Termin: Samstag, 20. September 2008 von 10.00 bis 17.00 Uhr

Ort: wird bekannt gegeben

Referenten: Lothar Rückert, Thomas Wemheuer-Linkhof, Bernhard Schneider

Information u. bei den jeweiligen Regionalkantoren, Dekanatskirchenmusikern

Anmeldung: oder Kirchenmusikreferenten

Das Seminar ist kostenfrei, Anmeldung ist erforderlich.

- ***34. Musikalisches Wochenende für Jugendliche***

Jugendliche, die Freude am Singen und Musizieren haben, sind herzlich zu einem intensiven Wochenende mit Musik eingeladen.

Termin: Freitag, 10.10., 17.00 Uhr bis Sonntag, 12.10.2008, 14.00 Uhr

Ort: Jugendbildungsstätte Haus Wohldenbergl

Kosten: ca. 25,- €

Schwierigkeit: leicht, jeder kann mitmachen

Leitung: Klaus-Hermann Anschütz
 Anmeldung: BDKJ Hildesheim, Heinz-Siegfried Strelow, Tel.: 0 51 21/307-352,
 E-Mail: siegfried.strelow@bistum-hildesheim.de

• **Internationaler Intensivkurs Gregorianik in St. Ottilien**

AISCGre (Internationale Gesellschaft für Studien des Gregorianischen Chorals) in Verbindung mit dem Exerzitienhaus der Benediktiner-Erzabtei St. Ottilien

Der Kurs erstreckt sich über drei Jahre und lädt zu zwei Studientreffen im Jahr, im Spätherbst oder Advent und in der Fastenzeit oder der Zeit nach Ostern (jeweils von Mittwochabend bis zum darauffolgenden Sonntagnachmittag) ein. Er wendet sich an Kirchenmusiker/innen und Studierende der Kirchenmusik, Ordensleute, Geistliche und Theologen beider Konfessionen, Studierende der Theologie, Musikwissenschaftler/innen, Musiklehrer/innen, Musiker/innen sämtlicher Fachbereiche und weitere Interessierte und Freunde des Gregorianischen Gesangs.

Der Kurs nimmt sich eine umfassende Einführung in sämtliche Bereiche der Gregorianik vor, mit besonderer Betonung der Semiologie und ihrer gesanglichen Umsetzung. Ein weiterer Schwerpunkt wird auf die Vorbereitung und Durchführung von Gottesdiensten gelegt.

Die Dozenten des Kurses: Johannes Berchmans Göschl und Alexander M. Schweitzer. Bei Bedarf können im Verlauf der drei Jahre auch andere Dozenten hinzugezogen werden, so z.B. für die Frage der liturgischen Grundlegung des Gregorianischen Chorals. Für eine intensive stimmpädagogische Betreuung während sämtlicher Kursabschnitte konnte Frau Margaretha Mommaas aus den Niederlanden gewonnen werden.

Kursort: Exerzitienhaus der Erzabtei St. Ottilien, D-86941 St. Ottilien

Erster Kursabschnitt: 10.–14. Dezember 2008

Zweiter Kursabschnitt: 25.–29. März 2009

(jeweils Mittwochabend 18.00 Uhr bis Sonntagnachmittag)
 Kursmaterialien: Das Graduale Triplex ist mitzubringen oder vor Ort käuflich zu erwerben. Weitere Kursmaterialien sind ebenfalls vor Ort erhältlich.

Wichtig: Geben Sie bitte bei Ihrer Anmeldung an, ob Sie schon im Besitz eines Graduale Triplex sind!

Kursgebühr

(pro Kurseinheit): 90 Euro, für Studierende 65 Euro

Kost und Logis (Vollpension)	pro Tag pro Person:	für Studierende:
Einzelzimmer mit Nasszelle:	44 Euro	37 Euro
Doppelzimmer mit Nasszelle:	38 Euro	32 Euro
Einzelzimmer ohne Nasszelle:	36 Euro	30 Euro
Doppelzimmer ohne Nasszelle:	32 Euro	26 Euro

Die Kursgebühren sowie die Kosten für Unterkunft und Verpflegung werden bei Kursbeginn beglichen.

Information und Anmeldung: Die verbindliche Anmeldung wird erbeten bis spätestens 10. November 2008 an: Exerzitienhaus der Erzabtei St. Ottilien, 86941 St. Ottilien, Tel. 0 81 93/71 60-0, Fax: 0 81 93/71 60-9, E-Mail: exhaus@erzabtei.de

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

An dieser Stelle möchten wir Ihnen wiederum einige Hilfen zur Auswahl der Lieder und Gesänge für die nächste Zeit geben. Orientierungshilfe war das *Münchener Kantonale* (Le-sejahr A, B und Heilige) sowie das *Freiburger Kantorenbuch*. Eigene Erfahrungen haben bestätigt, dass es gut und sinnvoll ist, den Dankgesang oder das Schlusslied durch geeig-nete Instrumentalmusik zu ersetzen. Instrumentalmusik findet ebenfalls einen geeigneten Platz während der Gabenbereitung und der Kommunion. Nicht an allen Stellen muss je-doch gesungen oder musiziert werden: Gerade in der österlichen Bußzeit kann auch der Stille ein angemessener Raum zugewiesen werden.

Die Nummern zu Antwortpsalm und Ruf vor dem Evangelium geben lediglich den Kehr-vers an, Psalm bzw. Vers stehen wiederum im entsprechenden Kantorenbuch. Hier ist Bezug auf die oben genannten Kantorenbücher genommen.

Hingewiesen sei an dieser Stelle auf die Möglichkeit der Verwendung der originalen Texte bzw. der wörtlichen Textübertragungen beim Gesang der Ordinariumsteile. Eine Übersicht dieser Gesänge haben wir in einer früheren Ausgabe der Kirchenmusikalischen Informa-tionen vorgestellt. Sollten Sie nicht mehr im Besitz dieser Tabelle sein, so senden wir sie Ihnen gern per E-Mail zu.

Thomas Viezens

	07.09. 23. So. im Jk	08.09. Mariä Geburt (F)	14.09. Kreuzer- höhung (F)	21.09. 25. So. im Jk	28.09. 26. So. im Jk	29.09. Hl. Micha- el, Hl. Ga- briel, Hl. Rafael (F)
Beginn	523	581,1/ 2/6	826,1-3	621,1-3	615	605
Kyrie	–	524	175	463	475	524
Gloria	464	476	456	794,1-2	476	464
Antwortpsalm	529,5	597,2	205,1	698,1 (Müka) 527,2 (Frbkb)	529,3 (Müka) 170,1 (Frbkb)	527,3
Ruf v. d. Ev.	531,4	532,1	530,1	531,1	530,5	532,2
Credo	467	–	–	797	467	–
Gabenbereitung	618,1-5	582	480,1-2	289,2	160,3-4	259,1/5/6
Sanctus	441	469	497	431	481	801
Agnus Dei	446	470	498	432	482	804
Danksagung	634,1/ 4-6	551	503	261,1-3	298,1-2/ 4-5	608,1
Schluss	638	874	823	269	257,6-9	257, 1-3/9

	05.10. 27. So. im Jk	12.10. 28. So. im Jk	18.10. Hl. Lu- kas (F)	19.10. 29. So. im Jk	26.10. 30. So. im Jk	28.10. Hl. Si- mon u. Hl. Ju- das, Ap. (F)	01.11. Aller- heiligen (H)
Beginn	293	640	263,1-3	275	462	608,1/ 3a/4a/5 ¹	608
Kyrie	463	401	485	495,1	–	495,7	214
Gloria	464	793	486	794	464	476	793
Antwortpsalm	529,1	535,6	529,6	529,6	528,4	529,6	119,1
Ruf v. d. Ev.	531,8	531,1	531,8	530,6	531,7	532,1	532,2
Credo	796	489	–	797	467	–	489
Gabenbereitung	297,1/2/ 4/5/7	622	614,1-3	474, 1/2/4	300, 1/4/5	644, 1/5-7	614
Sanctus	802	434	459	459	469	481	801
Agnus Dei	439	435	461	461	470	482	804
Danksagung	494,3	642	634, 1/4-6	564	635	637	642
Schluss	875	594	876	595	877	878	257, 1/2/4

	02.11. Aller- seelen (F)	09.11. Weihe- tag der Lateran- basilika (F)	16.11. 33. So. im Jk	20.11. Hl. Bern- ward (F)	23.11. Christ- königs- sonntag (H)	30.11. 1. Ad- vent	07.12. 2. Ad- vent
Beginn	291,1/3	639	644,1/2/ 4/6/7	608	560	105,1-4	112,1/4/ 6/7
Kyrie	495,8	495,1	–	495,7	495,2	103	485
Gloria	–	486	486	794	457,1-3	–	–
Antwortpsalm	209,3 ²	529,4	708,1	118,5 ³	535,6	529,1	528,6
Ruf v. d. Ev.	530,5 ⁴	531,8	532,2	531,2 ⁵	531,4	532,2	531,4
Credo	796	489	467	–	796	797	489
Gabenbereitung	661	110,1+3	567	888	853	110,1-2	807,1-4
Sanctus	802	801	427	481	801	427	431
Agnus Dei	439	804	428	482	804	428	432
Danksagung	220,2-4	634,1, 3-6	554	⁶	854	106,1-5	809,1/3
Schluss	473	638	304	638	258	116	262,3

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	08.12. Hochfest der ohne Erbsünde empfangenen Jung- frau u. Gottes- mutter Maria	14.12. 3. Advent	21.12. 4. Advent	25.12. Hochfest der Ge- burt des Herrn, In der Heiligen Nacht	25.12. Hochfest der Ge- burt des Herrn, Am Tag	26.12. 2. Weih- nachtstag, Hl. Ste- phanus (F)
Beginn	588	808,1-2	108,1-3	132	143	134
Kyrie	495,3	103	425	129	129	495,2 ⁷
Gloria	456	–	–	457,1-3	457,1-3	456
Antwortpsalm	496	597,2	527,2	149,2	149,1	203,1
Ruf v. d. Ev.	530,1	531,7	530,6	531,8	531,2	531,7
Credo	467	796	797	467	467	–
Gabenbereitung	806,1-5	113,1-2	581,1-4	814	132	558,1/2/7
Sanctus	469	481	434	481	481	434
Agnus Dei	470	482	435	482	482	435
Danksagung	261,1-3	111,1-3	114,1-3	O du fröhliche	141	554,1/2/7
Schluss	577	808,3-4	107,1/4/5	145	O du fröhliche	257,6/7

	27.12. Hl. Jo- hannes, Ap. u. Ev. (F)	28.12. Fest der Heiligen Familie	31.12. Hl. Sil- vester, Jahres- schluss	01.01. Hochfest Gottes- mutter Maria	06.01. Hochfest der Er- schei- nung des Herrn (F)	11.01. Taufe des Herrn (F)	18.01. 2. So. im Jk
Beginn	144,1-2/ 4-5	130,1-4	138	581,1/6	817,1/6	554,1/4	640
Kyrie	524	–	440	495,3	524	129	495,7
Gloria	464	486	794	796	456	464	476
Antwortpsalm	149,3	477 oder 688 ⁸	535,6 oder 149,2	149,4	153,1	152,1 oder 209,2 ⁹	725,1
Ruf v. d. Ev.	532,1	531,4	531,8 oder 532,2 ¹⁰	532,2	530,8	530,2	530,6
Credo	–	796	–	489	467	796	489
Gabenbereitung	221, 3-6/12	640,1	158,1-3	812	146,1/3/ 5/6	135,1/3	616, 1/2/4
Sanctus	438	469	802	491	802	434	438
Agnus Dei	439	461	804	470	498	502	804
Danksagung	494	158, 1-3 ¹¹	142,1-3	261	143, 1/3/4	635	264
Schluss	135, 1/3/4	144	257,1-3	877, 1/4/7	O du fröh- liche	637	554,7

Musikalische Gestaltung der Gottesdienste

	25.01. 3. So. im Jk	01.02. 4. So. im Jk	02.02. Darstellung des Herrn (F)	08.02. 5. So. im Jk	15.02. 6. So. im Jk	22.02. 7. So. im Jk	24.02. Hl. Matthäus, Ap. (F)	25.02. Ascher- mitt- woch
Beginn	474,1-4	264	557	462	293,1/ 3/4	264	608,1/ 3a/4a/5 ¹²	462
Kyrie	495,4	522	524	495,3	425	353,6	436	495,4
Gloria	793	794	794	456	464	793	794	–
Antwortpsalm	170,1	529,5	529,8	528,3	527,7	527,5	496	190,1
Ruf v. d. Ev.	530,2	530,1	532,2	531,8	532,1	530,1	531,8	173,1
Credo	797	467	467	796	489	797	–	160 ¹³
Gabenbereitung	614	490	873	297, 4-6/8	165, 1/3/4	277	644, 1/5-7	818
Sanctus	469	491	481	491	801	434	438	481
Agnus Dei	439	502	446	461	470	498	502	435
Danksagung	289	634	550,5/6	558,5-7	260	848,1	634, 1/4-6	634, 1-3/6
Schluss	637	269, 1/3/4	473	843	262	845,1/2	635,1/3	819,1/2

	01.03. 1. So. der Fasten- zeit	08.03. 2. So. der Fasten- zeit	15.03. 3. So. der Fasten- zeit	19.03. Hl. Josef, Bräuti- gam der Gottes- Maria (H)	22.03. 4. So. der Fasten- zeit	25.03. Verkün- digung des Herrn (H)	29.03. 5. So. der Fasten- zeit
Beginn	168	557	499	609	640,1-2	261,1/3	616, 1/4/5
Kyrie	56,1	429	–	524	433	495,3	175
Gloria	–	–	–	464	–	476	–
Antwortpsalm	685,1	528,3	465	527,2	529,1	601,1	528,2
Ruf v. d. Ev.	562	173,1	562	564	562	564	173,1
Credo	796	489	467	797	489	796	797
Gabenbereitung	480,1-2	554, 1/4/5	799	615	297, 1/5-7	583	620
Sanctus	491	801	434	802	469	438	802
Agnus Dei	161	439	461	446	161	470	804
Danksagung	289	555,3-4	178	551	540,1-4	494	553
Schluss	304	822,1-2	473	264	643, 1/2/4/5	582	178

- 1 3a Der Himmel jauchze Lobgesang, in Freude juble alle Welt; /
der heiligen Apostel Ruhm / erschallt in festlichem Gesang.
- 4a Gerechte Richter dieser Zeit / und wahre Leuchten für die Welt, /
ihr ersten Zeugen unsres Heils, / vernehmt, was unser Lied erlehrt.
- 2 Abhängig von der gewählten vorangegangenen Lesung.
- 3 Münchener Kantorale, Heilige, S. 210, Freiburger Kantorenbuch, S. 2.
- 4 Abhängig vom gewählten Evangelium.
- 5 Münchener Kantorale C, S. 258.
- 6 „Heiliger Bernward“ (nach Melodie GL 258)
 1. Heiliger Bernward, dein Andenken wird nicht vergehen, /
solange Menschen die Spur deiner Wirksamkeit sehen. /
Bronze und Stein / sollen ein Gotteslob sein. /
Lass uns die Botschaft verstehen.
 2. Christus als Herrn und Erlöser der Welt zu verkünden, /
Herrscher und Volk unter seinem Gebot zu verbinden, /
das war dein Plan. / Du setztest alles daran, /
um Gottes Gnade zu finden.
 3. Du hast dein Bistum gefestigt und führtest es weise, /
dientest den Armen und gabst ihnen Kleidung und Speise, /
fandest im Kreuz / Ruhe inmitten des Streits, /
Kraft auf der irdischen Reise.
 4. Heiliger Bernward, dein Name ist Ansporn und Segen. /
Du suchtest Gottes Reich. Fähr uns auf mutigen Wegen, /
in dieser Zeit / für Gottes Zukunft bereit, /
seiner Vollendung entgegen.

Text: Pastor Peter Gerloff
Melodie: Stralsund 1665 / Halle 1741
- 7 Mit Mittelteil von GL 495,3.
- 8 Abhängig von der gewählten vorangegangenen Lesung.
- 9 Abhängig von der gewählten vorangegangenen Lesung.
- 10 Abhängig vom gewählten folgenden Evangelium.
- 11 Zwischen den Strophen können ad lib. die Verse 9-12 aus GL 281,2 eingeschoben werden
- 12 3a Der Himmel jauchze Lobgesang, in Freude juble alle Welt; /
der heiligen Apostel Ruhm / erschallt in festlichem Gesang.
- 4a Gerechte Richter dieser Zeit / und wahre Leuchten für die Welt, /
ihr ersten Zeugen unsres Heils, / vernehmt, was unser Lied erlehrt.
- 13 Das Glaubensbekenntnis entfällt. Der Gesang begleitet das Auflegen der Asche.

Weltpremiere in St. Cyriakus, Duderstadt

Weltpremiere in St. Cyriakus, Duderstadt

Vor einigen Monaten wurde in Halle der Öffentlichkeit ein Sensationsfund präsentiert. Bei musikwissenschaftlichen Forschungsarbeiten fand man eine bisher unbekannt Komposition Johann Sebastian Bachs: Die Choralfantasie „Wo Gott der Herr nicht bei uns hält“, die jetzt im Bachwerkeverzeichnis unter der Nummer 1128 geführt wird.

Die Weltersteinspielung dieses Werkes fand am 5. Mai dieses Jahres durch Prof. Gerhard Weinberger (Detmold/München) an der Creutzburg-Orgel in der St.-Cyriakus-Kirche in Duderstadt statt, wo Weinberger im April bereits Bachs „Kunst der Fuge“ aufgenommen hatte.

33. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik



Teilnehmer der Arbeitskreise Chorleitung/Chorsingen und NGL während einer Probe in St. Benno

Der Fachbereich Liturgie hatte geladen, und sie kamen: aus Braunschweig, Wolfsburg, Bremen, Münster, Hannover, Duderstadt, Hildesheim.

Bei der 33. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik vom 10. bis 16. Juli 2008 in Goslar setzte sich der positive Trend des Vorjahres fort: Thomas Viezens, Dommusikdirektor in Hildesheim und Leiter der Werkwoche, konnte 43 Teilnehmer (6

mehr als 2007) zur diesjährigen Veranstaltung begrüßen.

Neben zahlreichen „Wiederholungstätern“ war etwa ein Viertel der Teilnehmer zum ersten Mal dabei, die Altersspanne reichte – gut verteilt – von 17 bis 70 Jahren.

Die Werkwoche kommt nach der Begrüßung und dem obligatorischen Überblick über den Ablauf der Tagung immer sofort zur Sache: Auf ein Zeichen hin werden alle Tische zusammengeklappert und in die Diele befördert, die Stühle werden in Choraufstellung angeordnet, und binnen Minuten ist der Saal vorbereitet für die erste Einheit chorischer Stimmbildung mit anschließender Chorprobe. Es wird also nicht lange gefackelt, schließlich wollen nicht weniger als zwölf Werke in den zur Verfügung stehenden neun Chorproben einstudiert werden, darunter die „Missa Gregoriana“ (Chor und Orgel) des 1937 geborenen Wolfram Menschick, die „Missa brevisissima“ (a cappella) des nur wenige Jahre älteren polnischen Komponisten Zdzislaw Bernat, vier Chorsätze von Melchior Franck und Johann Crüger, die das frühe 17. Jahrhundert repräsentieren, ansonsten aber fast ausschließlich Kompositionen des 20. und 21. Jahrhunderts. Auch die „neuen Engländer“ sind wieder vertreten (Bob Chilcott). Das Repertoire zeigt also ein deutlich „modernes“ Gepräge.

Die chorische Stimmbildung übernahm sehr überzeugend Stephan Freiburger, der mit einer Fülle von Entspannungs- und Atemübungen überraschte, wie sie sich auch in den Traditionen östlicher Meditationsschulen oder in der energetischen Psychologie wiederfinden.

33. Werkwoche für Liturgie und Kirchenmusik

Neben den Chorproben und Einzelstimmproben sind die Arbeitskreise das Herzstück der Werkwoche. Die zahlenmäßig am stärksten besetzte Gruppe war der Arbeitskreis Chorgesang/Chorleitung unter der bewährten Leitung von Thomas Viezens. Inga Behrendt scheute nicht den Weg aus Graz, um wiederum den Arbeitskreis Gregorianischer Choral zu übernehmen. Die Kantorenschulung lag in den Händen von Paul Heggemann, die – nur sehr wenigen – Organisten wurden um so intensiver betreut von Dr. Jürgen Ehlers. Zum ersten Mal war das Neue Geistliche Lied mit einem Arbeitskreis vertreten unter der Leitung von Klaus-Hermann Anschütz, der drei eigene Kompositionen zum Repertoire der Werkwoche beisteuerte. Alle fünf Arbeitskreise, hochkarätig angeleitet, nutzten die zur Verfügung stehenden sechs Arbeitseinheiten, um Ergebnisse zu erzielen, die sich im Gottesdienst am Sonntag und im Abschlusskonzert am Dienstag in der St.-Benno-Kirche hören ließen. Das von knapp 100 Gästen besuchte Konzert gefiel durch die Vielseitigkeit der Darbietungen und das Engagement der Mitwirkenden. Inga Behrendt führte ihre Choral-Schola zu einer herzerfrischenden Lebendigkeit. Dr. Jürgen Ehlers zauberte mit Max Regers Choralfantasie „Wie schön leuchtet der Morgenstern“ eine Klangfülle in den Raum, wie sie die St.-Benno-Kirche, die ja erst seit dem vorletzten Jahr über eine „ordentliche“ Orgel verfügt, vielleicht noch nicht gehört hat. Eine Besonderheit war sicherlich auch das Zusammenwirken von Choral-Schola, Chor und AK Neues Geistliches Lied in der Komposition „Schuldbekennnis“ von Klaus-Hermann Anschütz, in der er ein gregorianisches Kyrie mit einem modernen Latin Rock nebst Band und Background-Chor zu einer überzeugenden Einheit verbunden hat.

Zur Werkwoche gehört selbstverständlich eine spirituelle Begleitung. Sie lag auch in diesem Jahr wieder in den Händen von Pfarrer Hans-Joachim Leciejewski, der nicht zufällig Präses des Diözesan-Cäcilienverbandes ist, und Diakon Matthias Winkelmann, der schon seit vielen Jahren regelmäßig an der Werkwoche teilnimmt und ohne Übertreibung als die „Seele“ der Veranstaltung bezeichnet werden kann.

Alle zu nennen, die zum guten Gelingen der Werkwoche beigetragen haben, hieße, die vollständige Liste der Teilnehmer und Dozenten wiederzugeben. Die besondere Harmonie dieser Werkwoche wurde nicht nur in den Proben und Arbeitseinheiten deutlich, sondern auch in den Pausen, bei den Mahlzeiten und – natürlich – an den geselligen Abenden, die zur Werkwoche dazugehören wie die Musik und die täglichen Wortgottesdienste.

Fazit: Eine gelungene Werkwoche, perfekt organisiert und umsichtig geleitet von Thomas Viezens, musikalisch vielseitig, in harmonischer Atmosphäre, mit einem neuen Arbeitskreis „Neues Geistliches Lied“, der nach seiner diesjährigen Premiere aus der Werkwoche bereits nicht mehr wegzudenken ist. Bleibt zu wünschen, dass im nächsten Jahr wiederum ein Viertel „Ersttäter“ dazukommt.

Die 34. Werkwoche findet vom 30. Juli bis 5. August 2009 wieder im Jakobushaus zu Goslar statt.

Wolfgang Faatz

Musikalische Marktlücke

Rückblick auf den 1. musikalischen Workshop für junge Erwachsene

Am Anfang war der Wunsch – und lange wurde gedacht und geplant, bis dieser vor einem knappen halben Jahr endlich in Erfüllung gehen konnte: Vom 09.–11. November 2007 fand in Celle der erste musikalische Workshop für junge Erwachsene statt!

Musikalische Marktlücke

Der Wunsch nach solch einem Angebot für junge und jung gebliebene Erwachsene ab 20 Jahren entstand aus der Erkenntnis, dass es im Bistum Hildesheim (bisher) keine Möglichkeit gab, sich mit Gleichaltrigen und Gleichgesinnten kirchenmusikalisch zu engagieren. Das „MuWo“ auf dem Wohldenberg, das sich bei Jugendlichen zwischen 12 und 18 Jahren seit langer Zeit wachsender Beliebtheit erfreut, ist als Plattform für Ältere nicht angelegt; die etablierten Chöre dagegen sind in der Regel auf traditionelle Kirchenmusik fixiert. So folgten der Einladung nach Celle 30 junge Erwachsene – eine Anzahl, die deutlich macht, dass hier offensichtlich eine – musikalische Marktlücke – entdeckt worden ist. Das Spektrum der Musik, das unter der Leitung von Dekanatskirchenmusiker Klaus-Hermann Anschütz im Angebot war und eingeübt wurde, ließ sich an Vielfalt kaum überbieten und spannte den Bogen weit über traditionelle und moderne „Kirchenmusik“: Romantische Klänge von Felix Mendelssohn-Bartholdy, Englische Gospels, Lateinische Messgesänge, Neues Geistliches Liedgut – all das ergab einen wunderbaren Strauß, in dem sich alle Teilnehmenden irgendwo wiederfinden konnten. Ziel des Workshops war es, Anregungen für die musikalische Gestaltung in der eigenen Gemeinde zu geben. Der organisatorische Dreiklang von Begegnung, Probenarbeit und Gottesdienst ermöglichte darüber hinaus ein harmonisches Miteinander, das von allen als Bereicherung und Belebung empfunden wurde. Die Textzeile „Have a nice day“, die noch Tage nach dem Wochenende im Ohr klang, könnte in diesem Zusammenhang in der Tat als programmatisch bezeichnet werden.

Allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern war nach der Veranstaltung klar, dass dieser Workshop zu einer regelmäßigen Institution werden soll. Der 2. Workshop ist bereits in Planung und wird vom 19.–21. September 2008 auf dem Röderhof stattfinden; auch einen neuen Namen wird das „Kind“ bekommen: JEM! – Junge Erwachsene musizieren! Ein großer Dank geht an Carsten Steinhoff, der dem Wunsch zur Wirklichkeit verhalf und weiterhin die Organisation übernehmen wird.

Dominik Wippler

„Finster, finster, finster, finster ...“

**Singwochenende des Diözesancäcilienverbands (DCV) vom 25.–27. April 2008
in der Bildungsstätte St. Martin in Germershausen**

Der DCV hatte interessierte Sängerinnen und Sänger katholischer Kirchenchöre zu einem Singwochenende nach Germershausen eingeladen. Bei diesem Wochenende sollte anspruchsvollere geistliche Chorliteratur erarbeitet werden.

So trafen am Freitagabend nach und nach 18 Sängerinnen und Sänger aus den verschiedensten Regionen unseres Bistums in Germershausen ein. Nach dem gemeinsamen Abendbrot gab es in einer ersten Chorprobe erst einmal jede Menge Noten und dann ging es los. „Finster, finster, finster, finster ...“ – nein nicht unser Gesang war finster und auch draußen schien noch die Sonne – wir waren beim Einsingen „... nur der Glühwurm grinst im Ginster“ – Spaß muss eben auch sein. Dann gingen wir aber mit vollem Eifer an unsere Chorstücke: Kyrie und Gloria aus der Missa brevis in F von Andrea Gabrieli (1510–1586) und erste Gehversuche beim Dance Alleluja von Arnold Feed (*1926). Mit einem gemütlichen Beisammensein in der Martinsklausur bei Bier, Wein und Likör klang der erste Abend lange aus.

„Frühmorgens, wenn die Sonne aufgeht ...“ das heißt nicht, dass wir früh aufstehen mussten, sondern es handelt sich um ein romantisches Chorstück von Friedrich Wilhelm Stade

(1817–1902), mit dem wir am Samstagmorgen in den Tag gestartet sind. Natürlich wurden auch die übrigen Chorstücke vertieft und ergänzt. Der Tag verlief mit reichlich Chorgesang, aber auch mit ausreichend Pausen. Den geistlichen Abschluss bildete die gemeinsam gebetete Komplet in der Kapelle.

Am Sonntag ging es dann nach Duderstadt, wo wir den Gottesdienst in der St.-Cyriakus-Kirche mit den erlernten Chorstücken mitgestalten durften. Anschließend wurden wir im dortigen Pfarrheim noch mit einem leckeren Mittagsimbiss versorgt, bevor wir dann leider schon wieder auseinandergehen mussten.



Mittagsimbiss versorgt, bevor wir dann leider schon wieder auseinandergehen mussten.
Thomas Lißner

Wegzeichen – Christliche Musik seit 25 Jahren

Seit einem Vierteljahrhundert steht moderne christliche Musik auf dem Programm der Helmstedter Gruppe. Der eigentliche „Geburtstag“ der Band war der 25. April 1983. An diesem Tag trat die Gruppe erstmals unter dem Namen „Pfadfinderschola“ der Georgspfadfinder von St. Ludgeri auf. Nach einem Jahr schlossen sich die Sänger und Musiker der Jugendband aus der Graslebener Gemeinde St. Norbert an und musizierten zwei Jahre als Jugendschola Helmstedt-Grasleben. Seit 1986 heißt die Band „Wegzeichen“.

Zwei Mitglieder sind von Anfang an dabei: der Schlagzeuger Christof Wirth und die Sängerin Martina Hartmann. „Wir haben in diesen Jahren unzählige Gottesdienste mitgestaltet und Konzerte gegeben“, blickt Christof Wirth zurück. Zu Konzerten reiste die Band in die größeren Städte des Bistums Hildesheim bis hin nach Bremen und Berlin. Daneben stand „Wegzeichen“ auch auf den Bühnen mehrerer Kirchentage. „Immer wieder werden wir auch zu kirchlichen Trauungen engagiert“, erzählt Martina Hartmann.

Im Laufe der Jahre hat die Gruppe in unterschiedlichsten Besetzungen gespielt. Mehr als 60 Musikerinnen und Musiker waren in der Vergangenheit bei Wegzeichen aktiv. Derzeit ist die Band besetzt mit Schlagzeug (Christof Wirth), Keyboard (Holger Becker), Gitarre (Jonas Wirth), Trompete (Andreas Klein) und Querflöte (Anna Wirth). Mit Martina Hartmann, Theda Gnäs-Klein, Daniela Höltgebaum und Andrea Algaba Cruz hat die Band vier Sängerinnen. Für die Technik ist Fabian Matuczewski zuständig.

Im Repertoire von „Wegzeichen“ befinden sich Stücke des Liedermachers Siegfried Fietz, Peter Janssens und Ludger Edelkötter, die die Band – entsprechend ihrer Besetzung – selbst arrangiert. Auch eigene Stücke stehen mittlerweile auf dem Programm.

Das Jubiläumskonzert zum 25-jährigen Bestehen feierte die Band Ende Mai im Rahmen des Gemeindefestes der St.-Ludgeri-Kirchengemeinde auf dem historischen Passhof. Die Gruppe bot einen musikalischen Querschnitt aus einem Vierteljahrhundert Wegzeichen-Musik und überraschte mit selbstkomponierten Liedern. Auch einige ehemalige Bandmit-

Wegzeichen – Christliche Musik seit 25 Jahren



glieder konnten zur Jubiläumsveranstaltung begrüßt werden. Stark einsetzender Regen zwang jedoch die Musiker zum vorzeitigen Abbruch.

Wer Lust hat, „Wegzeichen“ einmal „live und in Farbe“ zu erleben, hat nach den Sommerferien dazu die Möglichkeit:

Samstag, 20.09., 17 Uhr, St. Ludgeri/Helmstedt

Sonntag, 7.12., 11 Uhr, St. Ludgeri/Helmstedt

Weitere Infos und Termine im Internet unter www.wegzeichen-musik.de

Abschluss des Internationalen Aufbau-Intensivkurses Gregorianik der AISCGre in Goslar

Am 20. April 2008 hat die AISCGre (Internationale Gesellschaft für Studien des Gregorianischen Chorals) ihren Aufbau-Intensivkurs im St. Jakobushaus in Goslar erfolgreich abgeschlossen. Er wurde, wie auch der Grund-Intensivkurs, in Zusammenarbeit mit dem Bistum Hildesheim organisiert.

Der Grund-Intensivkurs in den Jahren 2002 bis 2005 umfasste sechs Kurseinheiten, die sich jeweils über vier Tage erstreckten und wurde von mehr als 60 Teilnehmern besucht. Auf dem Programm standen: Geschichtliche Entwicklung des Gregorianischen Chorals, Wort-Melodie-Stil, Semiologie, Modologie, vergleichende Interpretationsstudien, Formenlehre, Liturgik, Stimmbildung, Gregorianische Bibliographie. Durch viele Singstunden, das täglich gemeinsam gesungene Stundengebet und die Gestaltung der Messe jeweils am Sonntag bot sich den Teilnehmern die Möglichkeit, reichhaltige Praxiserfahrung zu sammeln.

Der Erfolg des ersten Kurses und die große Nachfrage nach einer Vertiefung der erworbenen Kenntnisse aus dem Kreis der Absolventen ermutigten die AISCGre dazu, einen Aufbau-Intensivkurs anzubieten. Dieser folgte der gleichen organisatorischen Konzeption wie der Grundkurs, erstreckte sich auf den Zeitraum von 2005 bis 2008 und wurde von 22 Teilnehmern erfolgreich abgeschlossen.

Die Leitung des Aufbaukurses lag wieder in den Händen von Prof. Dr. Johannes Berchmans Göschl, dem Präsidenten der AISCGre. Ihm stand ein international erfahrenes Dozententeam zur Seite, dem (ebenfalls wieder) Prof. Dr. Nino Albarosa, Heinrich Rump horst, Alexander M. Schweitzer für die verschiedenen Disziplinen der Gregorianik angehörten, Frans Kok für Liturgik und Sarah Zeller für Stimmbildung. Die bereits gründlich betriebenen Studien der Jahre 2002 bis 2005 wurden vor allem auf folgenden Gebieten vertieft: Semiologie, Analyse, Handschriftenstudium, Restitution, Retroversion, Neogregorianik, Spiritualität und Ästhetik der Gregorianik, Liturgik und Stimmbildung. Die intensive musikalische Praxis des ersten Kurses wurde fortgesetzt und um die ausführliche

Auseinandersetzung mit dem Dirigat des Gregorianischen Chorals erweitert. Die Teilnehmergruppe setzte sich aus Cantores und Scholaleitern aus Konventen, Pfarrern, Kirchenmusikern, Schulmusikern, ambitionierten Scholamitgliedern und Hochschuldozenten für Gregorianik zusammen. Ihnen wurde im Verlauf des gesamten Kurses die Möglichkeit geboten, sich umfangreich über den aktuellen Stand von Forschung und Praxis zu informieren und sich für ihre jeweiligen Tätigkeitsfelder zu perfektionieren. Die Auseinandersetzung mit Fragen der Restitution und die Beschäftigung mit der Retroversion belegen das hohe Niveau des Aufbaukurses.

Für alle Teilnehmer bedeutete der Kurs in Goslar nicht nur einen deutlichen Zuwachs in Theorie und Praxis des Gregorianischen Chorals, sondern auch nachhaltig prägende Erfahrungen mit vielen guten Begegnungen. Den Abschluss bildete in der St.-Jakobi-Kirche eine gelungene gemeinsame Aufführung des Propriums „Cantate Domino canticum novum“ mit der I. Chormesse (Lux et orgo) als Ordinarium; jeder Gesang wurde von einer oder einem anderen der Kursteilnehmer dirigiert, und die Gemeinde sang ihre Teile kräftig mit.

Zur letzten Kurseinheit gehörte auch ein gut besuchtes hervorragendes Konzert des „Consortium Vocale Oslo“ unter der Leitung von Alexander M. Schweitzer. Das ist eine ganz besondere Schola, die sich aus Mitgliedern des Domchores Oslo formiert und bereits exemplarische Einspielungen vorgelegt hat. Ein wirklicher Höhepunkt zum Abschluss!

Es ist zu wünschen, dass der gregorianische Choral weiter auf solche Art gefördert wird. Die AISCGre bietet ab Dezember 2008 einen neuen Intensivkurs an. Der Ort liegt dann in Süddeutschland: es ist die Erzabtei St. Ottilien. Die Kursleitung liegt bei Prof. Göschl und Alexander M. Schweitzer. Informationen u. a. unter: <http://www.aiscgre.de>

Markus Braun / Eberhard Lauer

Neue C- und D-Kirchenmusiker 2007/08

Die C-Prüfung haben bestanden:

Susanne Bisson, Salzgitter; Alexander Pick, Hannover; Violetta Widera, Hohenhameln; Barbara von Witzleben, Hannover

Die C-Teilprüfung Chorleitung hat bestanden:

Claudia Moebus, Hannover

Die D-Prüfung haben bestanden:

Jana Bodenberger, Duderstadt; Teresa Feld, Springe; Barbara Grzybek, Hannover; Tobias Meyer, Hildesheim; Christopher Schürmann, Hildesheim; Lukas Speer, Hildesheim; Tetyana Stepanova, Hannover; Ute Völker, Seelze

Die D-Teilprüfung Orgel haben bestanden:

Bernadette Bonk, Braunschweig; Lydia Heiduk, Hildesheim; Johannes Hohmann, Rosdorf; Christian Peyerl, Hannover; Johannes Pietsch, Braunschweig; Sigrid Schatton, Braunschweig; Sophie Stenger, Salzgitter; Christian Völker, Seelze; Hagen Witte, Eschershausen; Daniel Ziesing, Duderstadt

Die D-Teilprüfung Leitung von Gesangsgruppen haben bestanden:

Anna-Maria Wolke, Hildesheim

Den neuen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern herzliche Glück- und Segenswünsche und viel Freude bei ihrem kirchenmusikalischen Dienst!

Konzerte

20.00 Uhr

Hannover, St. Clemens

Vokalmusik

Veni et noli tardare – Komm und säume nicht

Kompositionen von Hassler, de Victoria, Tallis u. a.

Vokalensemble Raggio di sol

Ltg. Alfredo Ihl

Mittwoch
September

3.

18.00 Uhr

Hildesheim, Mariendom

Geistliches Konzert zugunsten des Straßenmagazins Asphalt

Chor- und Orgelmusik des 19. und 20. Jahrhunderts,

Werke u. a. von Buchenberg, Whitacres, Verdi, Lauridsen

Junges Vokalensemble Hannover

Ltg. Klaus-Jürgen Etzold

Orgel: Stefan Mahr

Sonntag
September

14.

17.00 Uhr

Duderstadt, St. Cyriakus

Orgelkonzert

Werke von Bach, Kerll Kittel, Muffat, Wally

An der Creutzburg-Orgel: Benedikt Bonelli, Sendenhorst

Sonntag
September

21.

19.30 Uhr

Celle, St. Ludwig

Zupfmusik in St. Ludwig

Werke von Wölki, Händel, Pepusch, L. Mozart, Bach, Vivaldi, Galuppi

Zupforchester Niedersachsen

Ltg. Karin Goedecke

Samstag
September

27.

20.00 Uhr

Hannover, St. Clemens

Konzert für Trompete und Orgel

Kompositionen von Händel, Mancini, Messiaen u. a.

Reinhard Großer, Trompete und Corno da Caccia

Lothar Rückert, Orgel

Mittwoch
Oktober

1.

11.

Samstag
Oktober

20.00 Uhr

Braunschweig, St. Aegidien

Georg Friedrich Händel: Ode for Cecilia's Day

Foundling Hospital Anthem

Irmgard Weber, Sopran

Kathrin Hildebrandt, Alt

Matthias S. Otto, Tenor

Pueri Cantores St. Aegidien, Kammerchor St. Aegidien,

Münsterchor St. Aegidien

Mitglieder des Staatsorchesters Braunschweig

Ltg. Bernhard Schneider

19.

Sonntag
Oktober

20.00 Uhr

Braunschweig, St. Aegidien

Orgelkonzert

Prof. Roman Perucki, Danzig

2.

Sonntag
November

17.00 Uhr

Duderstadt, St. Cyriakus

Wolfgang Amadeus Mozart: Requiem (ergänzt von Robert D. Levin)

Marja Weyrauch, Sopran – Anna Haase, Alt

Goetz Phillipp Körner, Tenor – Raimund Fischer, Bass

„Concertino Göttingen“ – Propsteichor St. Cyriakus

Leitung: Paul Heggemann

9.

Sonntag
November

20.00 Uhr

Göttingen, St. Paulus

W. A. Mozart: Missa solemnis, KV 337

J. S. Bach: Kantate „Erschallet, ihr Lieder“, BWV 172

J. S. Bach: Motette „Jesu, meine Freude“, BWV 227

Gundula Bernhold, Sopran – Nicole Dellabona, Alt

Sven-Olaf Gerdes, Tenor – Konstantin Heintel, Bass

Singkreis St. Paulus e.V.

Kammerorchester St. Paulus

Leitung: Heiner Kedziora

Konzerte

Samstag, 19.30 Uhr

Celle, St. Ludwig

Sonntag, 18.00 Uhr,

Celle, St. Ludwig

10 Jahre ter-Haseborg-Orgel in St. Ludwig – Festkonzert

Romantische Musik für Chor und Orgel

Antonin Dvorak: Messe D-Dur für Solostimmen, gemischten Chor und

Orgel, op. 86; Orgelwerke von Franck, Haas, Fletcher

N.N., Sopran – Barbara Höfling, Alt

Friedemann Büttner, Tenor – Lawrence Wallington, Bass

Teilnehmer des Chorprojektes „Romantische Messe für fortgeschrittene
ChorsängerInnen“

Thomas Viezens, Orgel

Ltg. Klaus-Hermann Anschutz

Sa./So.

November

22./
23.

17.00 Uhr

Bennigsen, St. Marien

Gabriel Fauré: Requiem, op. 48

Projektchor St. Marien, Bennigsen

Kammerorchester Gehrden

Genja Gerber, Sopran – Melanie Xu, Alt

Markus Brünger, Tenor – Christian Meyer, Bass

Ltg. Werner Nienhaus

Sonntag

November

23.

20.00 Uhr

Wolfsburg, St. Christophorus

Georg Friedrich Händel: „The Messiah“

Es singt der Christophoruschor Wolfsburg, verstärkt durch Projektsänger,
die „Messias-Chor-AG“ der Wolfsburger Gymnasien, der Chor 3 des

Christophorus-Kinderchores,

Cassandra Hoffman (Sopran) – Saskia Klumpp (Alt)

Christian Mücke (Tenor) – Martin Backhaus (Bass)

es spielt Concerto Grosso aus Berlin,

Ltg. Jürgen Ehlers

Samstag

Dezember

6.

17.00 Uhr

Duderstadt, St. Cyriakus

Frauen der Bibel

Veronika Hilberath, Sopran

Paul Heggemann, Orgel

Sonntag

Dezember

7.

10.

Mittwoch
Dezember

20.00 Uhr
Hannover, St. Clemens
Adventskonzert
Frauenchor des Polizeichores Hannover
Leitung: Harald Liese
Orgel: Lothar Rückert

21.

Mittwoch
Dezember

21.00 Uhr
Braunschweig, St. Aegidien
Virtuose Orgelmusik – besinnliche Texte
Guilmant: Chant du Roi René, Noël provençal, Sortie
Widor: 5. Orgelsymphonie op. 42 Nr. 1
Bernhard Schneider, Orgel
Propst Reinhard Heine, Rezitation

15.

Sonntag
Februar

17.00 Uhr
Duderstadt, St. Servatius u. St. Cyriakus
„Orgelmusik unten und oben“
Paul Heggemann, Ahrend-Orgel, St. Servatius
Karl Wurm, Creutzburg-Orgel, St. Cyriakus

8.

Sonntag
März

20.00 Uhr
Braunschweig, St. Aegidien
Orlando di Lasso: Lagrime di San Pietro
(Die Bußtränen des Hl. Petrus)
Zyklus von 21 Madrigalen für 7-stimmigen Chor a cappella
Kammerchor St. Aegidien
Ltg. Bernhard Schneider

Namen und Anschriften

Fachbereich Liturgie

Bischöfliches Generalvikariat

Domhof 18–21

31134 Hildesheim

Leiter: Prof. Dr. Franz-Wilhelm Thiele, Tel. 0 51 21/307-303

Referenten für Kirchenmusik im Bischöflichen Generalvikariat:

Dommusikdirektor Thomas Viezens, Tel. 0 51 21/307-339

Domkantor Stefan Mahr, Tel. 0 51 21/307-306

Sekretariat: Christina Winter, Tel. 0 51 21/307-305

E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de

Referent für Kirchenmusik in der Region Hannover:

Studienrat Lothar Rückert, Süßroder Weg 69 A, 30559 Hannover, Tel. 05 11/52 08 08,

Fax: 05 11/5 29 58 33, E-Mail: Lothar.Rueckert@t-online.de

Regionalkantor für die Region Braunschweig:

Bernhard Schneider, Moorwinkel 16, 38302 Wolfenbüttel, Tel. 0 53 31/97 83 99,

E-Mail: Schneider-WF@t-online.de

Regionalkantor für den Bereich des Untereichsfeldes:

Paul Heggemann, Im Siebigfeld 40, 37115 Duderstadt, Tel. 0 55 27/7 35 27,

E-Mail: paul@mopahe.de

Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Celle:

Klaus-Hermann Anshütz, Kath. Pfarramt St. Ludwig, Kanonenstr. 1, 29221 Celle,

Tel. 0 51 41/9 74 48 53, Fax: 0 51 41/9 74 48 47,

E-Mail: Dekanatskirchenmusiker@Dekanat-Celle.de

Dekanatskirchenmusiker für das Dekanat Wolfsburg:

Dr. Jürgen Ehlers, Fraunteichstr. 27, 38440 Wolfsburg, Tel. 0 53 61/20 66 25,

Fax: 0 53 61/8 43 48-19, E-Mail: Ehlers@Wolfsburg.de

Orgel- und Glockensachverständige:

Für die Dekanate:

Celle, Lüneburg und Verden: Klaus-Hermann Anshütz

Wolfsburg und Peine: Dr. Jürgen Ehlers

Untereichsfeld und Nörten-Osterode: Paul Heggemann

Hannover-Süd/West, Hannover-West, Hannover-Nord/West, Bückeburg:

Studiendirektor Peter Kaufhold, Tiefes Moor 78 a, 30823 Garbsen, Tel. 0 51 37/7 57 29,

Fax: 0 51 37/7 57 01

Goslar und Salzgitter: Stefan Mahr

Göttingen, Hameln-Holzwinden: Pfr. i.R. Günther Nörthemann, Tilsiter Str. 9b, 37083

Göttingen, Tel. 05 51/6 86 25, E-Mail: g.noerthemann@t-online.de

Hannover-Mitte/Süd, Hannover-Nord, Hannover Ost: Lothar Rückert

Braunschweig und Helmstedt-Wolfenbüttel: Bernhard Schneider

Hildesheim, Alfeld-Deufurth und Borsum-Sarstedt: Thomas Viezens

Anmerkung: Die Zuordnung bestimmter Dekanate und Regionen soll die Zugänglichkeit erleichtern. Es steht den Kirchengemeinden jedoch frei, unter den Orgel- und Glockensachverständigen des Bistums zu wählen.

Die Wahl eines nicht-diözesanen Orgelsachverständigen ist nur in Sonderfällen und in Absprache mit dem Fachbereich Liturgie in der Hauptabteilung Pastoral des Bischöflichen Generalvikariates möglich.

Präses des Diözesanen Cäcilienverbandes:

Pfr. Hans-Joachim Leciejewski, Köslinstr. 146, 38124 Braunschweig, Tel. 01 75/5 90 95 01,
E-Mail: hajo1405@web.de

Vorsitzender des Kirchenmusikverbandes:

Angela Sobania, Maaßweg 31, 30457 Hannover, Tel. 05 11/2 12 36 22



Kirchenmusikalische Informationen

Herausgeber:

Fachbereich Liturgie im Bischöflichen Generalvikariat

Postfach 10 02 63, 31102 Hildesheim

Telefon: (0 51 21) 307-305

Telefax: (0 51 21) 307-535

E-Mail: kirchenmusik@bistum-hildesheim.de